

# Leipziger Tageblatt

## und Handels-Zeitung

Bezugspreis: für Groß-Schriften monatl. M. 4000 Teil Haushalt (Abreiter M. 4400). Durch unsere Auskünfte. Abholen M. 4000; Rückholen M. 5000 (mit Porto). — Zeichner, Druckerei und akademische Berufe Vergütungen. Erledigungen möglich möglichen Kontos nur für Bezieher in Groß-Schriften. — Göttinger Gewalt sofort Verhängung und Sanktionierung. — Druckerei Berlin, Joachimsthalerstr. 17000—17000. — Wanda u. in allen Billigau Anzeigen- und Abonnement-Knöpfchen.

Das Leipziger Tageblatt enthält amtliche Bekanntmachungen des Rates der Stadt Leipzig, des Polizeiviertelamts Leipzig, des Amtsgerichts Leipzig, sowie verschiedener anderer Behörden.

Nr. 119

Einzelnummer 250 Mark

Dienstag, den 22. Mai 1923

Stadt-Ausgabe

117. Jahrg.

### Das Ergebnis von Flensburg

(Denkschrift unseres Sonderberichterstatters.)

Flensburg, 21. Mai.

Die Beratungen des Deutschen Schutzbundes erreichten erst am Sonnabend nachmittag ihr Ende. Die Aussprache war zum Teil recht bewegt, hat jedoch in vielen Punkten Klarheit geschaffen, und wo sie es nicht tat, so soll die morgen beginnende Tagung in Hamburg noch zu bringen Arbeit leisten. Von den fünf Programmpunkten, die zur Förderung standen, nahmen die Beratungen über die Jugendarbeit und den weltweit größten Raum ein. Bereits das Referat des Führers der Jugendbewegung, Gläser, hatte gezeigt, daß neuerdings eine große Gefahr die gemeinsamen Ziele bedroht, nämlich die Gefahr einer Auseinandersetzung der Jugend infolge der verschiedenen Einschätzungen zu den Fragen. Als Grund wurde angegeben, daß sich die Jugend von dem alten Staat viel leichter trennen können als die Alten, doch sei die freiliche Einstellung der heutigen Jugend eine andere als die der Jugend von früher, so daß sich daraus vielfach ein Richtverschleiß zwischen jung und alt herausgewirkt habe. Dem wurde jedoch von der anderen Seite entgegengehalten, daß sich die Jugend nicht ernsthaft genug bemühe, so männlich zu sein wie es die Art der Zeit verlangt, und daß sie mehr von ihrer Kraft spreche, als es gut sei.

Indessen zeigte sich in der Aussprache der Willen der Jungen, gemeinsam am Ende eines Großdeutschland mitzuwirken und praktische Arbeit zu leisten, soweit es einem jeden in seiner Kraft steht. Mit treffenden Worten kennzeichnete in seinem Schlusswort Staatsrat Gläser (Straßburg) das Ergebnis der Debatte über die Jugendbewegung, indem er sagte: „Unsere Jugend soll vor allem Jugend sein, unsre Männer sollen Männer sein und unsre Frauen deutsche Frauen.“

Eine zweite Frage, die es zu erörtern galt, war die, ob die Pflege des Heimatgedankens eine Gefahr sei für das Ganze. Von mehreren Rednern wurde hierbei hervorgehoben, daß der Patriotismus durch das Gefühl der engeren Heimat, die Liebe zum Vaterland und zum großen deutschen Vaterland beeinträchtigt wird, und daß man ein solches Gefühl nicht hätte pflegen dürfen, ohne dabei zu betonen, daß die eigene Heimat nur ein kleiner Teil des großen deutschen Vaterlandes sei. So wurde denn die These aufgestellt, man solle das Vaterland lieben, als ob es die Heimat sei, und die Heimat, als ob sie das große Vaterland umfaße.

Opponenter fanden sich bei der Förderung, wie die Einheit zwischen Vaterland und Proletariat gefasst werden könne, die für den erfolgreichen Kampf für das Deutsche Notwendigkeit ist. Der Bedeutung des Jugendvertreters Gläser, das Bürgertum habe dem Proletariat kein Entgegenkommen gesetzt, widerstreiten verschiedene Redner unter Hinweis auf das Bürgertum, wo diese Einheit hergestellt sei. Beider fehlt aber auf beiden Seiten das Verstehen. Um dies zu erreichen, so führt er aus, müsse man darnach trachten, zunächst sich selbst zu finden und um andere zu verstehen, nach man sich erst selbst verstehen lernen.

Das interessanteste Thema, das auf dem Flensburger Kongreß zur Beratung stand, war die Frage des

### Faschismus

und seine Auffassung. Aus berusinem Mund des Bundesmitgliedes Dr. Preller (Bozen) hörte die Tagung die Schlußrede über das Entfernen und die Erfolge des Faschismus in Italien an sowie über die rechtlose Unterdrückung der Südtiroler durch die Faschisten. Es wurde dabei die Frage aufgeworfen, ob das Deutschland in den Grenzlanden wie die Faschisten arbeiten soll, um die gleichen Erfolge, z. B. auf dem Gebiete des Schulwesens, zu erzielen. Indessen wurde von der Seite des Bundesvorsitzenden mit Recht darauf hingewiesen, daß der Faschismus insofern er in Deutschland hochkommen würde, nur die schlechten Seiten zeigen würde und nicht die guten. Das deutsche Volk sei willens, auch fernher nur auf dem Rechtsboden zu kämpfen, den der Faschismus verlassen habe. Wenn das deutsche Volk, so führt ein anderer Redner aus, sich den Faschismus zu eigen mache, so bedeutet das eine Anerkennung der Taten und Vergewaltigungen des fremden Faschismus und Deutschland würde sich dadurch selbst ins Unrecht sezen, außerdem würden Repressalien die Folge eines deutschen Faschismus sein, die sich der Staat nicht leisten könnte, denn sie schädigten nicht nur die Grenzdeutschen, sondern das deutsche Volk in seiner Gesamtheit. Die Aussprache ergab dann, daß der deutsche Schutzbund den Faschismus in seiner jüngsten Form unbedingt ablehnt, ja, daß er gegen eine Übernahme sei. Jedem Hinweis in die Zeit des Barbarenums werde der Schutzbund Widerstand entgegensetzen.

Zum Schluß hatte die Tagung noch einen bedeutenden Erfolg in der Frage der Überbrückung des religiösen Bruches. Hierbei gab Missionar Dr. Geissler, der Vertreter der Ost- und West-Berliner, die Erklärung ab, daß die evangelische Kirche bereit sei, im Interesse des Deutschlands im Ausland den Streit mit der katholischen Kirche zu begraben und mit ihr Hand in Hand zu arbeiten. Unter gegenseitiger Anerkennung des protestantischen und des realen Weltstandes sei ein erfreulicher Zusammenspiel beider Konfessionen wohl möglich, und der Schutzbund müsse hierzu seine ganze Kraft leisten, um diese Arbeitsgemeinschaft der evangelischen mit der katholischen Kirche zu fördern. Im Abschluß einer Beraterin der katholischen Kirche glaubte der Vorsteher des Schutzbundes aber die künftige gemeinsame Arbeit erhoffen zu dürfen.

So ist die Flensburger Tagung des Deutschen Schutzbundes für die Zukunft des Deutschlands in

## Bonar Law zurückgetreten

Berlin, 21. Mai. Bonar Law hat auf den Rat seiner Aerzte aus Gesundheitsgründen sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der König hat das Gesuch mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns angenommen.

Nach einer Mitteilung des Foreign Office hat Bonar Law's Reise nach Paris seine Gesundheit nicht gebessert. Die Aerzte geben folgenden Bericht aus: „Die Stimme des Premierministers ist noch unbeständig. Wir können eine Besserung in absehbarer Zeit nicht in Aussicht stellen. Das Allgemeinbefinden des Premierministers ist nicht gut.“

### Ein „Freund Frankreichs“

Rochus der Pariser Presse für Bonar Law

Paris, 21. Mai. Der Rücktritt Bonar Law's wurde in Paris zwar erwartet, man glaubte jedoch nicht, daß er so früh Wirklichkeit werden würde. Die Blätter sind einig in dem Ausdruck der Hochschätzung des zurückgetretenen Ministerpräsidenten und der Würdigung seiner Freundschaftlichen Gesinnung für Frankreich. Alle Nachfolger stehen Lord Curzon und Stanley Baldwin im Vordergrund der Erörterungen, wobei in einer Reihe von maßgebenden Blättern sich Bonar Law mehr als Ingendine seiner Landsleute bemüht; er hätte es aber vermieden sollen, auf die letzten Januar-Konferenz in Paris einen englischen Plan zu erörtern, der für alle Alliierten ohne Unterschied unannehmbar war. Die Weisheit ist indessen, daß Bonar Law zu spät kam, um die Spaltung zu verhindern.

Der Matin schreibt, die Demission Bonar Law's sei nicht von jener höchsten Bedeutung, wie für die gesamte englische Politik der Rücktritt Lord Georges.

Bonar Law's Verschwinden werde indessen unfehlbar einen Wechsel herbeiführen. Ein neuer

Ministerpräsident werde genötigt sein, der englischen Politik eine aktive Wendung zu geben.

Das Journal sagt, die Formel der wohlwollenden Neutralität, die Bonar Law erkannt habe, sei kein leeres Wort gewesen, man habe es mit einer Tatsache zu tun gehabt. Seit Beginn der Ruhrbesetzung habe keine englische Operation die von Frankreich durchgefahrene Aktion in ihrer Wirkung beeinträchtigt. Man müsse sich fragen, ob der neue Leiter der englischen Regierung die französische Politik ebenso geneigt sein werde, wie der zurückgetretende.

den Grenzgebieten und des Auslandes überaus fruchtbar gewesen. Dies konnte auch durch eine Schlusssitzung in der Nikolaiskirche zum Abschied gebracht werden, mit der die Schubundtagung von Flensburg abgeschlossen wurde. Und noch eins ist zu begründen: daß der Grundton der Tagung auf die Erkenntnis abgestimmt war, daß das Deutsche ernsthafte Pflicht sei, zu arbeiten und aufzubauen im eigenen Lande, um das große Ziel eines allerdeutschen Stämme umfassenden Großdeutschland vorzubereiten, aber nicht dieses Endziel in den Vordergrund der Arbeiter für die nahe Zukunft zu stellen.

Die Mitteilung unseres zu der an die Flensburger Tagung des Deutschen Schutzbundes sich anschließenden Tagung der Auslandddeutschen in Hamburg entnommenen Sonderberichterstatters steht morgen.

### Noch kein Meinungs-Austausch

Paris, 21. Mai. Die Radio-Agentur veröffentlicht folgende, von den Blättern als offiziell aufgeführte Note:

Entgegen den gestrigen Mitteilungen einiger Morgenblätter hat Belgien bisher keinen Schritt unternommen, um mit Paris einen Meinungsaustausch über die Deutschland gegenüber einschlagende Politik zu pflegen. Es ist weder eine offizielle Mitteilung noch ein Besuch des belgischen Botschafters erfolgt. Auch hat Picard nicht angerufen, daß Thiers und Jaspert nach Paris lämen; aber er würde es selbstverständlich begrüßen, sich mit ihnen weiter unterhalten zu können.

Der Standpunkt des französischen Ministerpräsidenten in der Reparationsfrage sei nach wie vor derjenige, daß vielleicht Einzelheiten noch zu regeln sind, doch aber das französisch-belgische Einvernehmen besteht darin zum Ausdruck gekommen ist, daß man in der französisch-belgischen Antwort auf die deutsche Note vom 2. Mai eine Reparationszahl aufgestellt hat, die ohne ein Arrangement der interalliierten Schulden unantastbar sei. Bevor man die Verhandlungen mit England betreibt, müßte dieser einen anderen Standpunkt in der Ruhetagte einnehmen.“

### Spanische Kritik an Frankreich

Madrid, 19. Mai. ABC gibt in einem Artikel schärfste Kritik an Frankreichs Verhalten. Wäre dieses für den Schaden des Invasionen Napoleons I. haftbar gemacht worden, so hätte es Unsummen zahlen müssen. Im Pariser und im Frankfurter Frieden seien dem Besiegten Leistungen aufgelegt worden, die durchaus im Rahmen des Möglichen gelegen, das Besiegte Volk forderte Unmögliches. Seidem mische sich Frankreich in alle Angelegenheiten der Welt zum Schaden der Ruhe Europas.

Der polnische Sejm nahm einstimmig einen Antrag der Rechtsparteien an, in dem die Regierung aufgefordert wird, alle rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Mittel anzuwenden, um die Polen in Danzig zu stehenden Rechte zu verwirken.

sich Bonar Law mehr als Ingendine seiner Landsleute bemüht; er hätte es aber vermieden sollen, auf die letzten Januar-Konferenz in Paris einen englischen Plan zu erörtern, der für alle Alliierten ohne Unterschied unannehmbar war. Die Weisheit ist indessen, daß Bonar Law zu spät kam, um die Spaltung zu verhindern.

Der Matin schreibt, die Demission Bonar Law's sei nicht von jener höchsten Bedeutung, wie für die gesamte englische Politik der Rücktritt Lord Georges.

Bonar Law's Verschwinden werde indessen unfehlbar einen Wechsel herbeiführen. Ein neuer

Ministerpräsident werde genötigt sein, der englischen Politik eine aktive Wendung zu geben.

Das Journal sagt, die Formel der wohlwollenden Neutralität, die Bonar Law erkannt habe, sei kein leeres Wort gewesen, man habe es mit einer Tatsache zu tun gehabt. Seit Beginn der Ruhrbesetzung habe keine englische Operation die von Frankreich durchgefahrene Aktion in ihrer Wirkung beeinträchtigt. Man müsse sich fragen, ob der neue Leiter der englischen Regierung die französische Politik ebenso geneigt sein werde, wie der zurückgetretende.

### Amerikas Ansprüche an Deutschland

Washington, 21. Mai. Der gemischten Kommission, die zur Feststellung der aus dem Kriege herührenden Verbindlichkeiten Deutschlands einzog, wurde ist heute eine Aufforderung über die Verbindlichkeiten zugangen. Sie umfaßt sowohl die Ansprüche der amerikanischen Regierung wie die der amerikanischen Bürger und gibt den Gesamtbetrag auf annähernd 1½ Milliarden Dollar an. Die Forderung der amerikanischen Regierung beträgt 900 Millionen Dollar. Der kleinste Betrag, der insgesamt 12 416 Ansprüchen umfaßt, stellt sich auf 1 Dollar. Unter den prioritären Ansprüchen stehen die Forderungen im Zusammenhang mit dem Untergang der Lusitania an der Spitze der Liste, sie betragen 122 Millionen Dollar. Diese Forderungen werden von der gemischten Kommission an erster Stelle beraten.

### Die Not des Saargebiets

Paris, 21. Mai. Wie die Havas-Agentur aus Washington, 21. Mai. Die Einführung des französischen Franken als gelegische Währung mit Wirkung vom 1. Juni 1923 ab beschlossen.

In einer weiteren Meldung aus Saarbrücken wird angekündigt, daß die Regierungscommission, nachdem jetzt der Streit eingestellt sei, und um bezüglich zu wissen, eine gründliche Revision der Notverordnung zu erwägen geneigt sei. Bei Schluss der Debatten des Landestages habe der Regierungsvertreter die Erklärung abgegeben, daß die Notverordnung gegebenenfalls in naher Zukunft abgeändert würde.

### Zur Ermordung Borowkis

Bern, 21. Mai. Der Bundesrat legt in seiner Antwortnote an die Sowjetregierung seine Aufforderung dar über die Stellung der russischen Delegation in Bausanne. Sie habe nicht den Charakter einer offiziellen Delegation besessen und daher keinen Anspruch auf die Vorrechte offizieller Delegationen an der Friedenskonferenz. Die in der russischen Note erhobenen Forderungen lehnt der Bundesrat entschieden ab, ebenso jede Verantwortung für die Ermordung Borowkis.

### Putschversuch von Smets-Leuten

Köln, 21. Mai. (Eig. Tel.) Am Sonnabend versuchten Anhänger von Smets einen Putsch. Sie stürmten auf das Elektrizitätswerk und wollten die Rheinische Republik auslösen. Polizei zu Pferde vertrieb sie mit Hilfe der Arbeit.

Noch im Laufe des Nachmittags versagte der französische Delegierte auf eine Beschwerde des Separatisten gegen die Direktion des Elektrizitätswerkes die Absehung der Direktoren. Und die deutsche Polizei erhielt von den Franzosen den Befehl, das Werk zu verlassen. Von deutscher Seite wird man am Dienstag versuchen, durch Verhandlungen die Angelegenheit zu ordnen.

Noch der Meinung verantwortlicher Persönlichkeiten darf man den Trierer Ereignissen eine unruhigende Bedeutung nicht beilegen.

Anzeigenpreis: für die Gesamtausgabe (Stadt- u. Vorstadt) 10 Pf. — Ausgabe: 10 Pf. — Dienstag, 24. Mai bis 31. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 31. Mai bis 10. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juni bis 24. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juni bis 10. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juli bis 24. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juli bis 10. August, 10 Pf. — Dienstag, 10. August bis 24. August, 10 Pf. — Dienstag, 24. August bis 10. September, 10 Pf. — Dienstag, 10. September bis 24. September, 10 Pf. — Dienstag, 24. September bis 10. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 10. Oktober bis 24. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 24. Oktober bis 10. November, 10 Pf. — Dienstag, 10. November bis 24. November, 10 Pf. — Dienstag, 24. November bis 10. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 10. Dezember bis 24. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 24. Dezember bis 10. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Januar bis 24. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Januar bis 10. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Februar bis 24. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Februar bis 10. März, 10 Pf. — Dienstag, 10. März bis 24. März, 10 Pf. — Dienstag, 24. März bis 10. April, 10 Pf. — Dienstag, 10. April bis 24. April, 10 Pf. — Dienstag, 24. April bis 10. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 10. Mai bis 24. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 24. Mai bis 10. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juni bis 24. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juni bis 10. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juli bis 24. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juli bis 10. August, 10 Pf. — Dienstag, 10. August bis 24. August, 10 Pf. — Dienstag, 24. August bis 10. September, 10 Pf. — Dienstag, 10. September bis 24. September, 10 Pf. — Dienstag, 24. September bis 10. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 10. Oktober bis 24. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 24. Oktober bis 10. November, 10 Pf. — Dienstag, 10. November bis 24. November, 10 Pf. — Dienstag, 24. November bis 10. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 10. Dezember bis 24. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 24. Dezember bis 10. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Januar bis 24. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Januar bis 10. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Februar bis 24. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Februar bis 10. März, 10 Pf. — Dienstag, 10. März bis 24. März, 10 Pf. — Dienstag, 24. März bis 10. April, 10 Pf. — Dienstag, 10. April bis 24. April, 10 Pf. — Dienstag, 24. April bis 10. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 10. Mai bis 24. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 24. Mai bis 10. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juni bis 24. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juni bis 10. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juli bis 24. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juli bis 10. August, 10 Pf. — Dienstag, 10. August bis 24. August, 10 Pf. — Dienstag, 24. August bis 10. September, 10 Pf. — Dienstag, 10. September bis 24. September, 10 Pf. — Dienstag, 24. September bis 10. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 10. Oktober bis 24. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 24. Oktober bis 10. November, 10 Pf. — Dienstag, 10. November bis 24. November, 10 Pf. — Dienstag, 24. November bis 10. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 10. Dezember bis 24. Dezember, 10 Pf. — Dienstag, 24. Dezember bis 10. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Januar bis 24. Januar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Januar bis 10. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 10. Februar bis 24. Februar, 10 Pf. — Dienstag, 24. Februar bis 10. März, 10 Pf. — Dienstag, 10. März bis 24. März, 10 Pf. — Dienstag, 24. März bis 10. April, 10 Pf. — Dienstag, 10. April bis 24. April, 10 Pf. — Dienstag, 24. April bis 10. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 10. Mai bis 24. Mai, 10 Pf. — Dienstag, 24. Mai bis 10. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juni bis 24. Juni, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juni bis 10. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 10. Juli bis 24. Juli, 10 Pf. — Dienstag, 24. Juli bis 10. August, 10 Pf. — Dienstag, 10. August bis 24. August, 10 Pf. — Dienstag, 24. August bis 10. September, 10 Pf. — Dienstag, 10. September bis 24. September, 10 Pf. — Dienstag, 24. September bis 10. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 10. Oktober bis 24. Oktober, 10 Pf. — Dienstag, 24. Oktober bis 10. November, 10 Pf. — Dienstag